

Problematische Fälle in der Lehrerinnen-Eltern-Interaktion

Beitrag von „MLFR“ vom 15. Januar 2019 19:41

Liebe Krabappel,

mithilfe der narrativen Interviews könnte ich untersuchen, wie Lehrerinnen sich selbst und andere auf sprachlicher Ebene positionieren. Bis jetzt kann ich darüber aber noch keine Aussagen treffen, da das entsprechende Datenmaterial noch nicht sehr aussagekräftig ist (wird es bei einer qualitativen Studie wohl auch nie *lach*).

Die konkreten Forschungsfragen dazu lauten jedoch:

Wie und worüber erzählen Lehrerinnen über problematische Fälle in der Eltern-LehrerIn-Interaktion?

Ich hoffe, dass ich somit bestimmte sprachliche Phänomene aufzeigen und rekonstruieren kann.

Bei einer qualitativen Studie geht es natürlich auch darum, auf Grundlagedes erhobenen Datenmaterials

verschiedene Kategorien zu bilden, in die die "problematischen" Fälle eingeordnet werden können.

Auch hier kann ich über das Spektrum leider noch nicht viel sagen.

Die Bedenken, die Ihr alle geäußert habt, hatte ich auch. Warum Lehrerinnen und Väter? Warum schon wieder

Gender? Und ich will jetzt auch nicht nur über Väter mit Migrationshintergrund schreiben müssen.. die haben

ja sonst auch schon oft genug mit Vorurteilen zu kämpfen.

Du hast es eigentlich ganz schön getroffen, liebe Krabappel, indem du meintest, dass schwierige Väter

erst gar nicht zu Gespräch erscheinen. Man kann eben nie ALLES in so einer Studie abdecken.

Sie wird nie

repräsentativ sein.

Dennoch hege ich die Hoffnung, dass meine kleine Studie dazu beitragen kann, dass Eltern-LehrerIn-Gesprächen

in Zukunft mehr Beachtung geschenkt wird.

Liebe Grüße und danke für die vielen Beiträge!